



# BGA

Bundesverband  
Großhandel, Außenhandel,  
Dienstleistungen e.V.

## TRENDS & ANALYSEN GROSSHANDEL September 2021

Bundesverband Großhandel,  
Außenhandel, Dienstleistungen e.V.  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin  
Telefon 030 59 00 99-571  
Telefax 030 59 00 99-519  
www.bga.de  
info@bga.de

Ansprechpartner:  
Michael Alber  
Geschäftsführer  
Volkswirtschaft und Finanzen  
michael.alber@bga.de

Constantin Rohrbach  
Volkswirtschaft und Finanzen  
constantin.rohrbach@bga.de

## EDITORIAL

Die Corona-Pandemie hat Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor eine enorme Bewährungsprobe gestellt. Mit dem Auslaufen der Lockdown-Maßnahmen und zugleich fortbestehenden Unwägbarkeiten aus dem Pandemie-Geschehen zeichnet sich nun die lange erwartete Erholung ab. Das Licht am Ende des langen Tunnels scheint näherzukommen, auch wenn uns das Virus noch lange erhalten bleiben wird. Umso drängender wird es sein, die vielfältigen Folgen der Pandemie gezielt anzugehen und die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Nach dem Einbruch im Frühjahr 2020 gewinnt die Wirtschaft im Großhandel wieder an Zuversicht. Auch wenn die aktuelle Lage wieder als positiv angesehen werden kann, stehen die Unternehmen in der Bewältigung der Corona-Pandemie noch vor vielfältigen Ungewissheiten, die Wachstum und Investitionen dämpfen. Vor diesem Hintergrund erwarten die Großhändler von der Politik, dass es selbst bei wieder steigenden Inzidenzzahlen ohne weiteren Lockdown gehen muss.

Die Unternehmen im Großhandel nehmen allmählich wieder Fahrt auf und arbeiten die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen aus der Pandemie auf. Darauf lässt der BGA-Großhandelsklimaindikator schließen. Allerdings erschweren Engpässe in der Lieferkette die Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten. Wenn sich die Stimmung trotz der bestehenden Unwägbarkeiten festigt, und die Erholung an Dynamik gewinnt, kann der Großhandel auch früher als prognostiziert wieder an die Zeit vor der Krise anschließen.

Mit der Bewältigung der Corona-Pandemie sind auch die an die Politik gerichteten Erwartungen groß, wieder zu ausgeglichenen Haushalten ohne neue Schulden zurückzukehren. Mit diesen Handlungsspielräumen können kommende konjunkturelle Herausforderungen und insbesondere die Anforderungen aus dem strukturellen Wandel besser gemeistert werden. Wirtschaftspolitisch erwarten die Großhändler von der künftigen Bundesregierung, die Wachstumskräfte durch Investitionen und Entlastungen zu stärken. Sozialpolitisch stehen eine ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften und eine nachhaltige Sicherung der Beitragsstabilität von unter 40 Prozent ganz oben. Und umweltpolitisch gewinnen Umwelt- und Klimaschutz in den unternehmerischen Weichenstellungen immer mehr an Bedeutung.

# WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Nach einer dynamischen Aufschwungsphase sahen sich Wirtschaft und Politik im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie mit einem massiven Wirtschaftseinbruch konfrontiert. Folgend kamen Einschränkungen durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie hinzu, darunter die Schließung von Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie sowie weiterer Wirtschaftsbereiche. Im Jahr 2020 ist nach Angaben des statistischen Bundesamtes in Wiesbaden (Destatis) das Bruttoinlandsprodukt real um 4,8 Prozent eingebrochen. Im Zuge der Rückführung von Einschränkungen und eines voranschreitenden Impfgeschehens im Frühjahr 2021 hat die Konjunktur begonnen, sich wieder kräftiger zu erholen. Aufgrund steigender Inzidenzwerte im Spätsommer bleibt die wirtschaftliche Entwicklung mit Unwägbarkeiten behaftet, auch wenn sich die wirtschaftliche Erholung im weiteren Verlauf des Jahres 2021 weiter fortset-

zen kann. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass ein neuerlicher Lockdown ausbleibt.

Im ersten Quartal 2021 ist das Bruttoinlandsprodukt um real 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal gesunken. Zum Vorquartal sank es um 2,0 Prozent. Im zweiten Quartal hellte sich die Stimmung auf, und es konnte ein Wachstum gegenüber 2020 von 9,8 Prozent verzeichnet werden. Gegenüber dem ersten Quartal 2021 stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,6 Prozent. Im dritten Quartal stieg die Wirtschaftsleistung weiter um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal und um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Die niedrigen Inzidenzwerte im Sommer 2021 unterstützten die wirtschaftliche Erholung. Unsicherheiten bestehen jedoch u. a. aus dem wieder stärkeren Inzidenzgeschehen.

## Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes



Quelle: Destatis; Grafik: BGA ; \*Herbstprojektion der Bundesregierung

Im Verlauf des Jahres 2021 zeigen sich damit zunehmend Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung. Für 2021 wurde von der Bundesregierung sowie von Wirtschaftsforschungseinrichtungen und auch vom BGA wieder ein positives Wirtschaftswachstum prognostiziert. Die Bundesregierung rechnet nach der Herbstprojektion mit einem realen Wachstum von 2,6 Prozent für das Jahr 2021, nachdem sie im Frühjahr von 3,5 Prozent ausging. Damit schwenkt die Bundesregierung wie auch die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute wieder auf eine verhaltenere Prognose für 2021 ein. Diese gehen nach ihren aktuellen Prognosen von einem Wachstum von 2,1 Prozent bis 2,6 Prozent aus.

# ENTWICKLUNG DES GROSSHANDELS IN DEUTSCHLAND

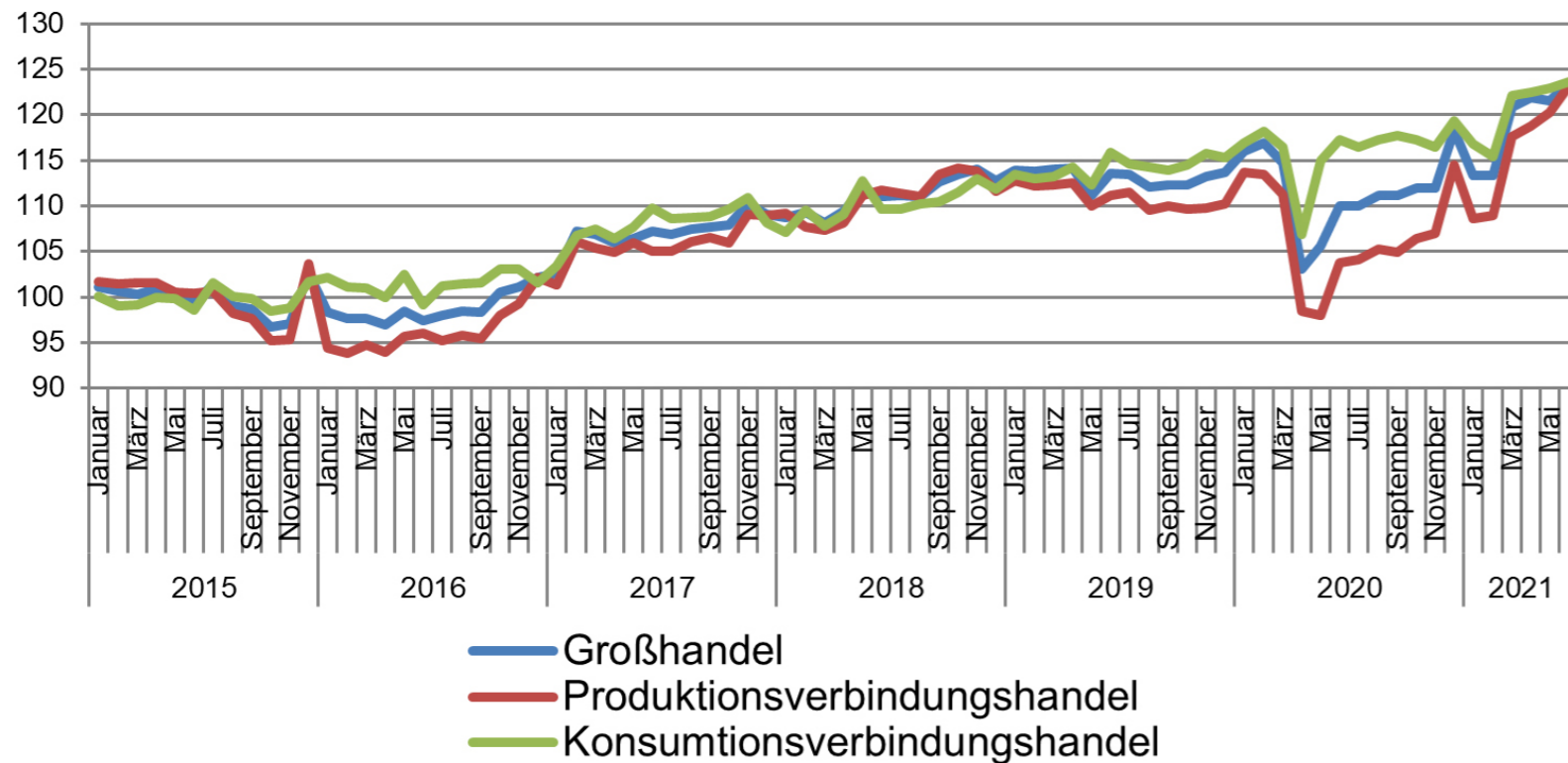
Der Großhandel spiegelt die wirtschaftliche Erholung in Deutschland wieder. Nachdem im Frühjahr 2020 die Umsätze massiv eingebrochen waren, zogen diese im Verlauf des Jahres 2020 wieder langsam an. Die Umsätze stiegen im Zeitraum von Oktober bis Dezember nominal von 0,3 Prozent bis 8,8 Prozent und real von 2,4 Prozent bis zu 10,2 Prozent. Im Dezember 2020 war eine kräftige Umsatzzunahme zu verzeichnen, die sich jedoch zum Jahresauftakt 2021 wieder ausglich. Im Januar 2021 mussten die Großhändler Rückgänge von nominal 8,4 Prozent und von real 7,8 Prozent verkraften. Insgesamt war für das Jahr 2020 ein Umsatzrückgang im Vergleich zum Jahr 2019 um nominal 0,4 Prozent zu verzeichnen. Allerdings mussten dazu real 1,8 Prozent mehr an Gü-

tern und Dienstleistungen im Großhandel verkauft werden. In Februar entwickelten sich die Umsätze im Großhandel nochmals rückläufig.

Im Frühjahr 2021 zeichnete sich dann eine Trendwende ab. Insgesamt stiegen die Umsätze im ersten Quartal 2021 nominal um 0,4 Prozent, real lagen sie aber noch um 1,1 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal stiegen die Umsätze nominal um 15,9 Prozent und real um 8,2 Prozent. Damit zeichnete sich im Großhandel eine wirtschaftliche Erholung ab. Jedoch bestehen weiterhin Unsicherheiten, die die weitere Entwicklung belasten können.

## Umsatzentwicklung im Großhandel

(nominal; kalender- und saisonbereinigt; 2015=100)



Im Produktionsverbindungshandel fielen die Umsätze im ersten Quartal nominal um 0,6 Prozent und real um 1,1 Prozent. Im zweiten Quartal war ein Anstieg von real 8,4 und nominal 21,9 Prozent zu verzeichnen. Im Konsumgütergroßhandel stiegen die Umsätze im ersten Quartal 2021 um nominal 1,5 Prozent und real um 0,6 Prozent. Im 2. Quartal wurden real 7,7 Prozent und nominal 9,3 Prozent mehr umgesetzt als im Vorjahresquartal.

Der BGA-Großhandelsindikator weist auf eine weitere wirtschaftliche Erholung im Großhandel hin. Nach der Unternehmensbefragung vom August 2021 geht der BGA von einer weiter positiven Entwicklung der Umsätze aus. Allerdings erwartet er auf Grund von Engpässen bei der Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten sowie auf Grund abflachender Nachfrageimpulse aus dem Auslaufen des Aufholprozesses ein Nachlassen des Umsatzanstiegs. Die Gesamtumsätze im Großhandel im Jahr 2021 dürften dennoch über dem Vorjahreswert und in etwa wieder auf dem Wert von 2019 liegen, in dem der Großhandel nach Angaben des Statistischen Bundesamtes Umsätze in Höhe von 1.366 Milliarden Euro erwirtschaftete.

Grafik: BGA, Frühjahrsprojektion der Bundesregierung

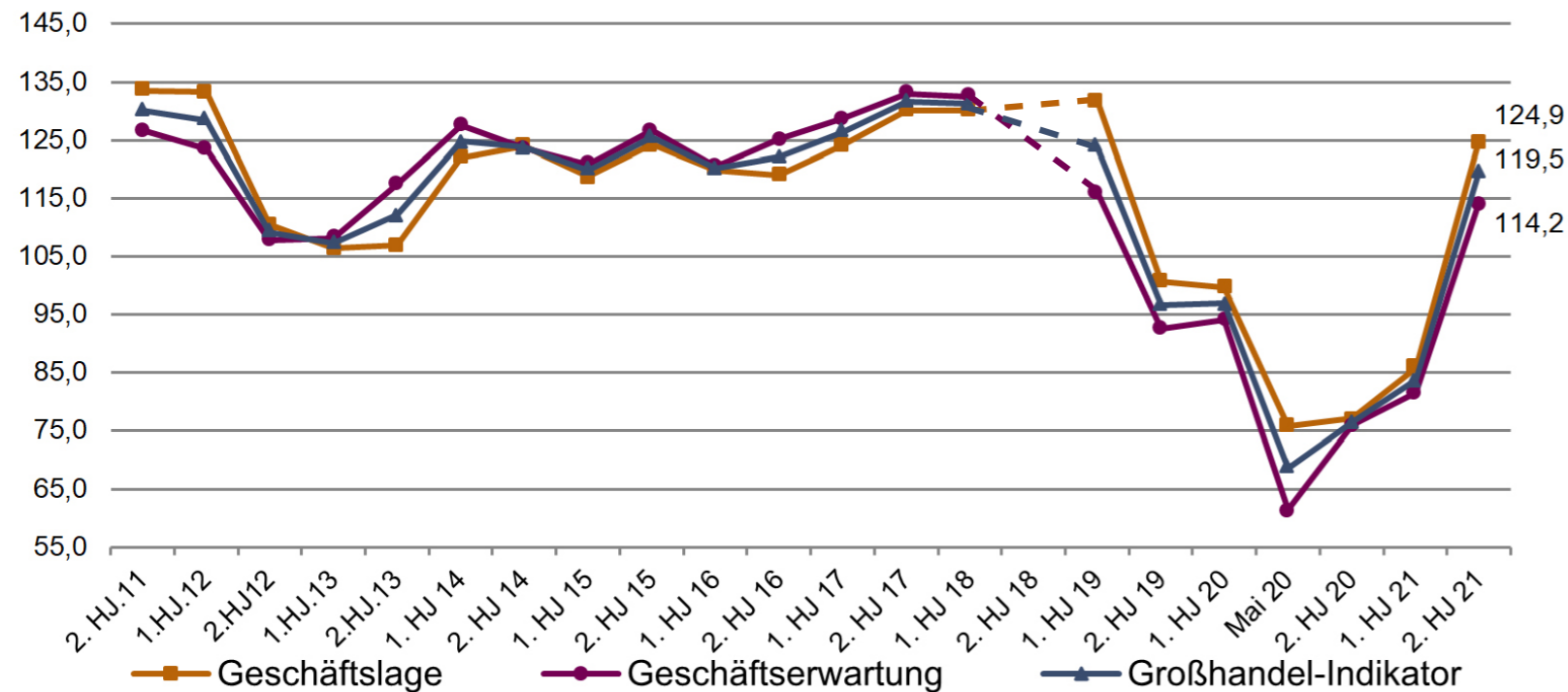
# BGA-GROSSHANDELSKLIMA-INDIKATOR

Im Sommer 2021 zeichnet sich ein Stimmungsumschwung im Großhandel ab. Der BGA-Großhandelsindikator weist eine deutliche Stimmungsaufhellung auf, was auf eine weiter aufwärtsgerichtete Tendenz schließen lässt. Nach der Umfrage des BGA bei den Unternehmen des Großhandels zur wirtschaftlichen Lage und den weiteren Perspektiven befindet sich der Großhandel damit nach der gedrückten Stimmung seit Ausbruch der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Folgen in einer erfreulichen Erholung. Niveaumäßig ist die Stimmung der Großhändler damit wieder auf Werte wie Mitte der 2010er Jahre eingeschwenkt, bevor die dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft auch den Großhandel Mitte der zweiten Hälfte des zurückliegenden Jahrzehnts er-

fasst hatte. Ein abrupter Abbruch der wirtschaftlichen Erholung ist nicht zu erwarten, vorausgesetzt aus den bestehenden Unsicherheiten ergeben sich keine neuen Einschränkungen für die konjunkturelle Entwicklung.

Die Stimmungsaufhellung findet zum einen ihre Ursache in einer Verbesserung der Bewertung der aktuellen Lage. Mit einem Anstieg um 39,0 Punkten liegen die Einschätzungen bei einem Wert von 124,9 Punkten, wobei Werte über 100 eine positive Stimmung und Werte unter 100 Punkten eine negative Stimmung zum Ausdruck bringen. Das wieder positive Stimmungsbild basiert unter anderem auf deutlich verbesserten Auftragseingängen, allerdings erschweren momentan Lieferengpässe die Erholung.

## Entwicklung des BGA-Großhandelsklima-Indikator



Zum anderen haben sich die Erwartungen an die künftige Entwicklung gleichgerichtet verbessert. Ihr Anstieg um 32,6 Punkte auf 114,2 Punkte fällt allerdings um 6,4 Punkte schwächer aus. Dieser schwächere Anstieg findet in einer verhalteneren Bewertung der künftigen Auslastung und einer schwächeren Ertragsentwicklung wesentliche Ursachen.

Insgesamt ergibt sich für den BGA-Großhandelsklima-indikator ein Wert von 119,5 Punkten. Er steigt damit von einem vorgehenden Wert von 83,7 Punkten, der eine negative Einschätzung zum Ausdruck bringt, um 35,8 Punkte. Im Vergleich zum Jahreswechsel 2020/21 hat sich die Situation deutlich gewandelt. Da allerdings die Bewertung der künftigen Entwicklung unter der Bewertung der aktuellen Lage liegt, bleiben die Unternehmen weiterhin vorsichtig.

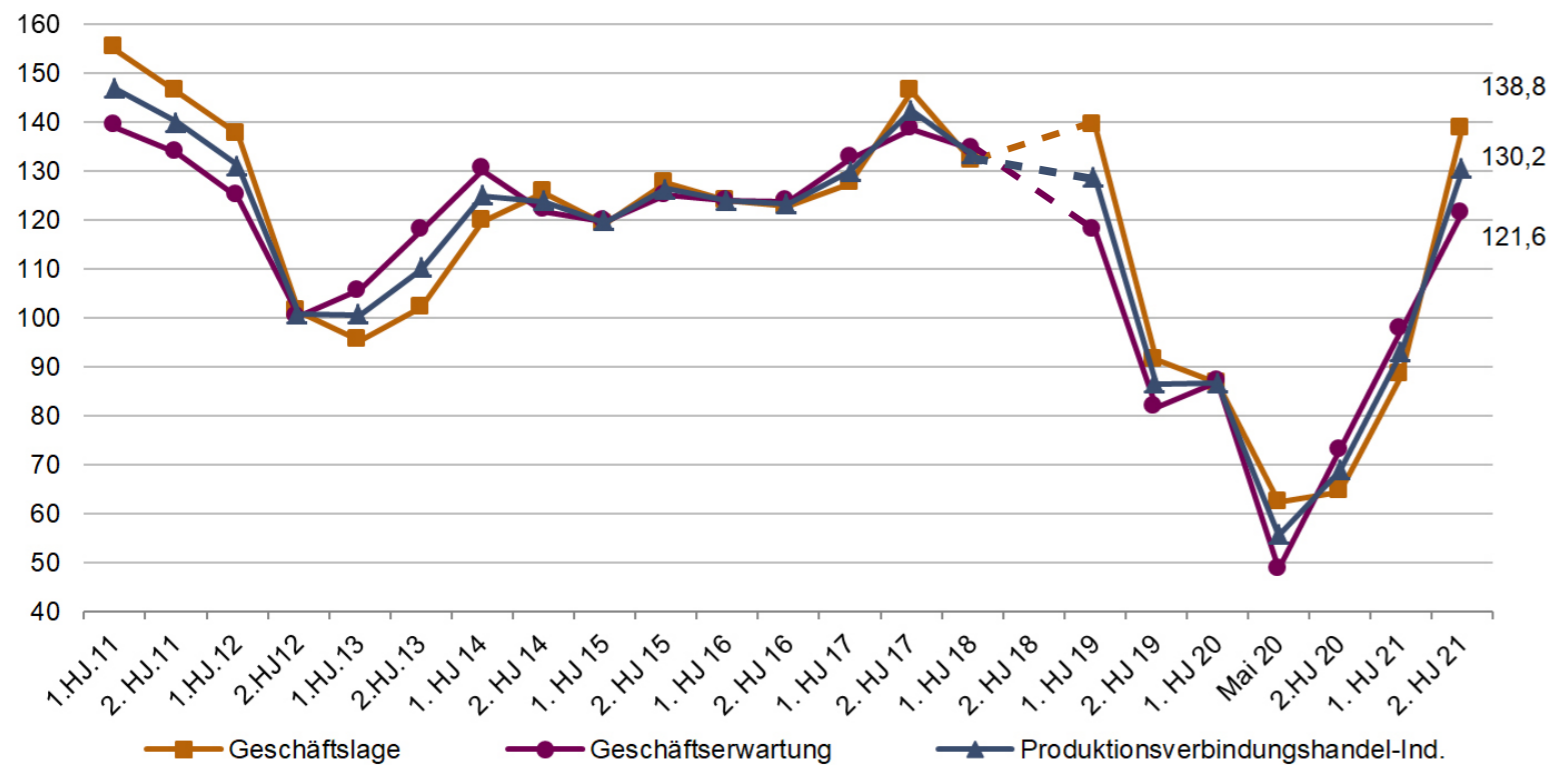
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

# PRODUKTIONSVERBINDUNGSHANDEL

Der Handel mit Rohstoffen, Halbwerten und Maschinen war durch die Corona-Krise besonders stark betroffen. Inzwischen zeichnet sich nach der Umfrage des BGA bei den Unternehmen im Großhandel im Produktionsverbindungshandel eine deutliche Stimmungsaufhellung ab. Allerdings bestehen trotz oder gerade wegen der wirtschaftlichen Erholung Engpässe bei der Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten.

Bereits zum Jahreswechsel 2020/21 zeichnete sich ein Aufwärtstrend ab, der sich nun im Sommer 2021 fortsetzt. Der BGA-Klimaindikator für den Produktionsverbindungshandel dreht von einer verhaltenen Stimmung zum Jahreswechsel 2020/21 mit einem Wert von 92,8 Punkten auf 130,2 Punkte in den positiven Stimmungsbereich. Der BGA sieht den Impuls für diese anhaltende

## Entwicklung des Indikators im Produktionsverbindungshandel



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

Erholung in einer steigenden Inlandsnachfrage nach Rohstoffen und Vorprodukten zur Versorgung von Wirtschaft und Konsumenten und damit zugleich in einer Verbesserung des Außenhandels.

Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage macht einen Sprung von 88,1 Punkten auf einen aktuellen Wert von 138,8 Punkten. Damit liegt der Wert knapp unter der Bewertung der Unternehmensbefragung zum Jahreswechsel 2018/19.

Die Geschäftserwartungen zeigen allerdings eine deutlich geringere Aufhellung. Dies liegt insbesondere an den bestehenden Unsicherheiten in der Lieferkette mit Rohstoffen, Vor- und anderen Produkten begründet. Der Wert stieg im August 2021 von 97,5 Punkten auf 121,6 Punkte.

Die Erwartungen liegen infolge dieser Entwicklung unter der aktuellen Lagebewertung. Dies deutet auf ein Abflachen der Erholung hin. Der BGA geht davon aus, dass sich der Handel mit Rohstoffen, Halbwerten und Maschinen weiter, aber auf Grund der momentan erschwerten Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten gedämpft erholen wird.

# KONSUMGÜTERGROSSHANDEL

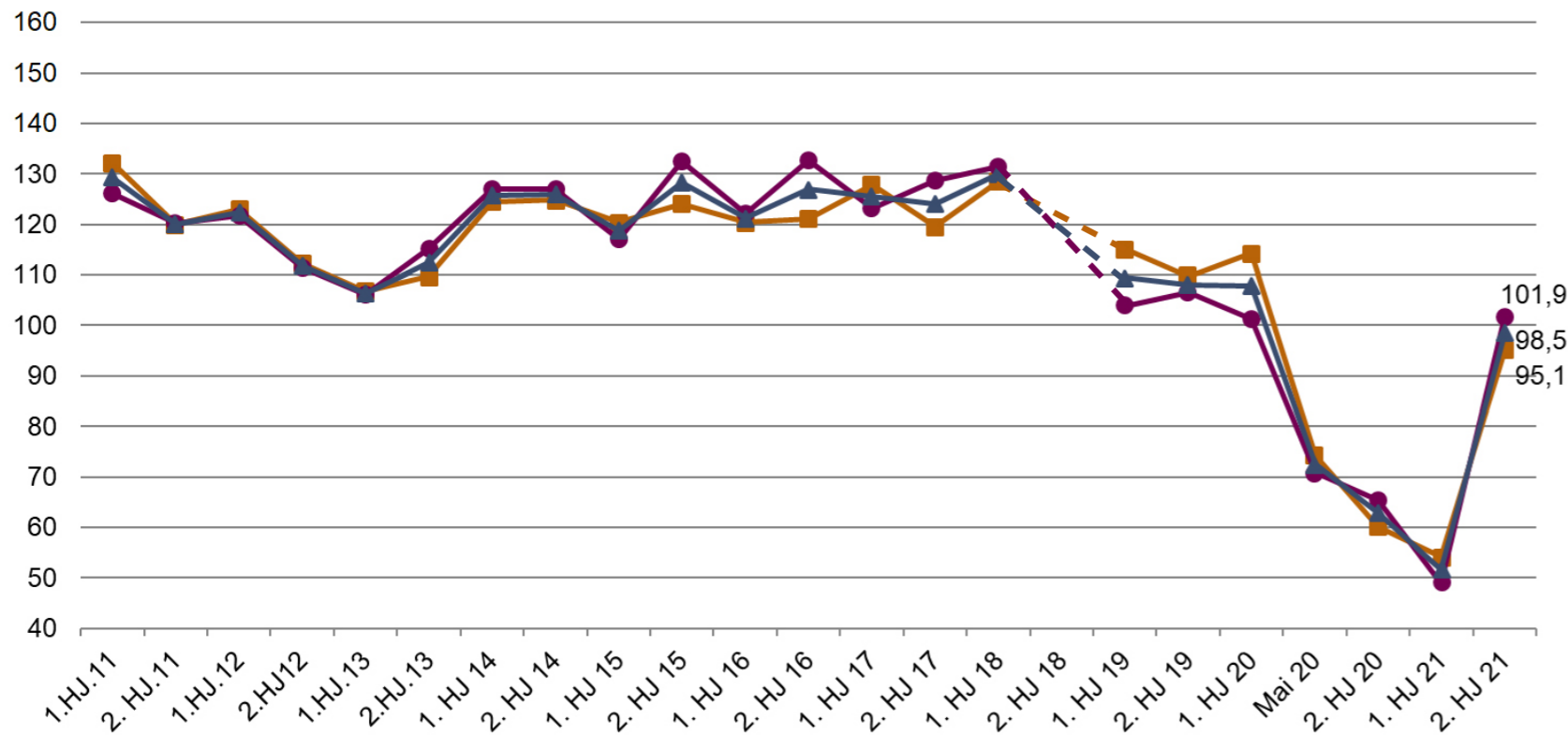
Im Konsumgütergroßhandel ist ebenfalls eine Trendwende eingetreten. Die seit Beginn der Corona-Krise anhaltende Eintrübung der Stimmung setzt sich damit nicht weiter fort. Die Stimmung hat sich deutlich verbessert, bleibt aber noch zurückhaltend. Die Stimmung liegt nach dem BGA-Klimaindikator für den Konsumgütergroßhandel mit einem Anstieg auf knapp unter 100 Punkte immer noch im negativen Stimmungsbereich. Dies liegt an der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Inzidenzwerte und der damit nur schwer absehbaren weiteren Schritte zur Überwindung der Corona-Pandemie. Allerdings erwarten in diesem Zweig mit 89 Prozent so viele Unternehmen wie in keinem der beiden anderen Zweige, dass es nun ohne Lockdown weiter gehen muss.

Der BGA-Klimaindikator für den Konsumgütergroßhandel steigt von seinem seit der Erhebung mit 51,6 Punkten niedrigsten Wert um 46,9 Punkte auf 98,5 Punkte.

Die Unternehmen des Konsumgütergroßhandels schätzen die aktuelle Geschäftslage mit 95,1 Punkten trotz einer deutlichen Verbesserung weiter verhalten ein. Ursächlich hierfür sind die als schwach bewertete Entwicklung der Umsätze und eine zurückhaltende Investitionsneigung.

Auch die Geschäftserwartungen werden positiver bewertet. Der Anstieg auf einen Wert von 101,9 Punkten weist aber auf eine nur leicht positive Erwartung. Grund für diese Entwicklung ist die verhaltene Einschätzung der künftigen Umsätze.

## Entwicklung des Indikators im Konsumgütergroßhandel



Angesichts der wieder steigenden Inzidenzwerte lasten erhebliche Unsicherheiten auf den Unternehmen im Konsumgütergroßhandel. Über 50 Prozent der im Sommer 2021 befragten Unternehmen – so viel wie in keinem der beiden anderen Zweige – benötigt noch Hilfen, um die Folgen der Corona-Krise zu bewältigen. Der BGA unterstützt die Konsumgütergroßhändler im Ziel, neuerliche Einschränkungen abzuwenden, um weitere Belastungen aus einem Rückgang der Geschäftstätigkeit zu vermeiden.

Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

# BAUNAHER GROSSHANDEL

Der baunahe Großhandel kann seinen Erholungskurs weiter fortsetzen. Der BGA-Klimaindikator für den baunahen Großhandel zeigt weiter aufwärts und liegt leicht über dem Vorkrisenniveau. Mit einem Zuwachs von 19,5 Punkten liegt der Wert nun im Sommer 2021 bei 137,6 Punkten, hat sich aber im Vergleich mit den anderen Zweigen weniger stark verbessert. Insgesamt erweist sich der baunahe Großhandel als robust und bildet weiterhin einen wichtigen Stabilitätsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung.

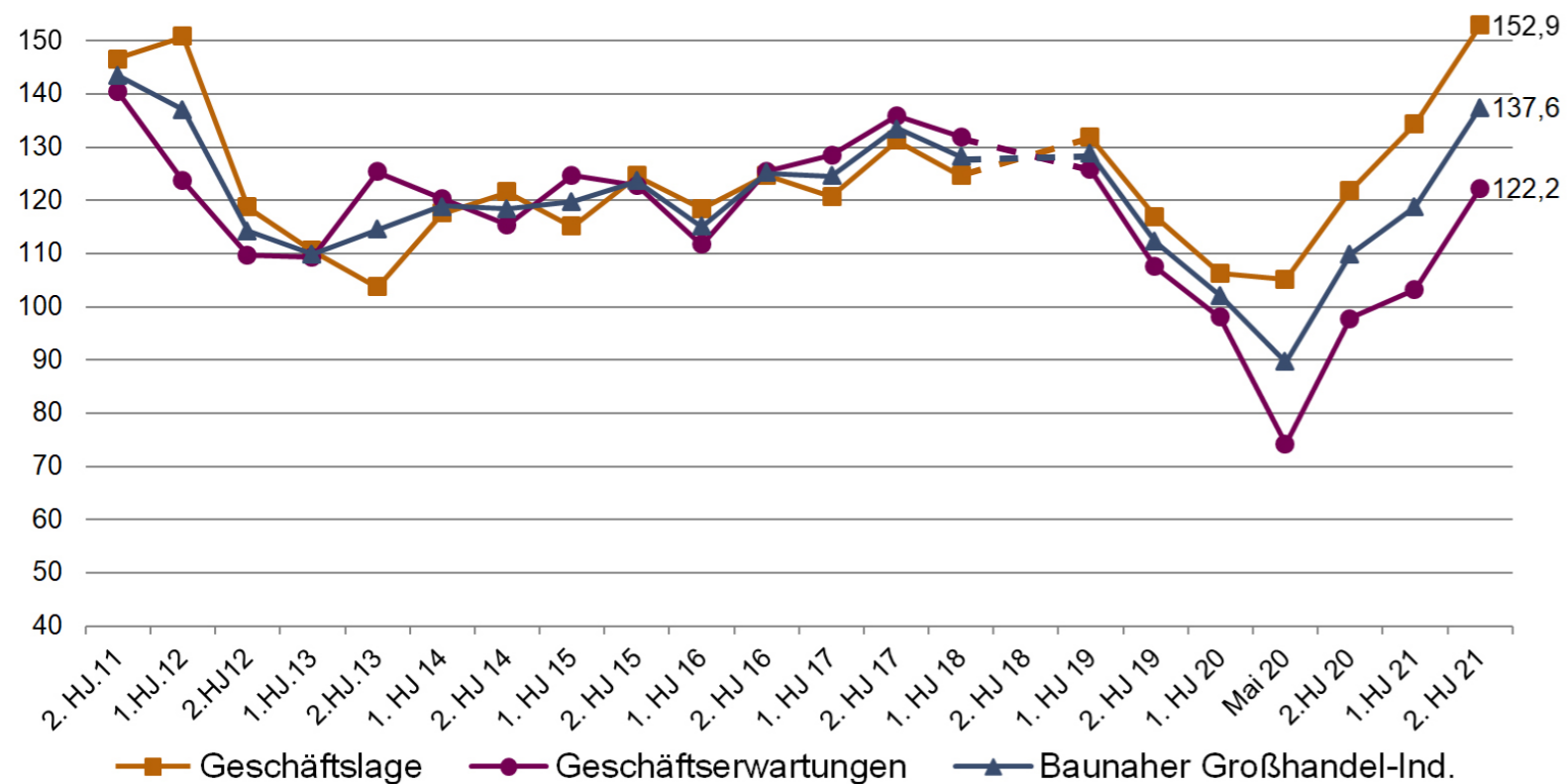
Auch wenn sich die positive Stimmung nochmals verbessert hat, so deutet die im Vergleich zur Lage schwächere Bewertung der weiteren Entwicklung auf ein Abflachen der Entwicklung hin. Ursache hierfür sind gerade im baunahen

Bereich bestehende Engpässe bei der Beschaffung von Baustoffen und anderen Produkten für den Bau.

Die Bewertung der aktuellen Lage steigt um 18,5 Punkte auf 152,9 Punkte. Damit erreicht der Wert ein neues Zehnjahreshoch. Ursächlich hierfür sind die robusten Bewertungen von Aufträgen und Auslastung.

Die noch zum Jahreswechsel 2020/21 nur leicht positive Bewertung der Geschäftserwartungen steigt im Sommer 2021 um 18,8 Punkte auf einen Wert von 122,2 Punkten. Auch wenn die Erwartungen damit leicht stärker als die Lagebewertung angestiegen sind, liegt der Wert deutlich unter dem Wert der Geschäftslage. Dies liegt in der Erwartung schwächerer Umsätze infolge von Engpässen bei der Beschaffung und Kostensteigerungen beim Bauen begründet.

## Entwicklung des Indikators im baunahen Großhandel



Der BGA sieht die Situation im baunahen Großhandel insgesamt als robust an, solange die Einkommenssituation von Bauenden stabil bleibt und Lieferengpässe die Versorgung am Bau nicht gefährden. Angesichts fortbestehendem Bedarf an Neubauten und an staatlichen Investitionen in die Infrastruktur kann für den baunahen Großhandel mit einer weiter positiven Entwicklung gerechnet werden.

Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

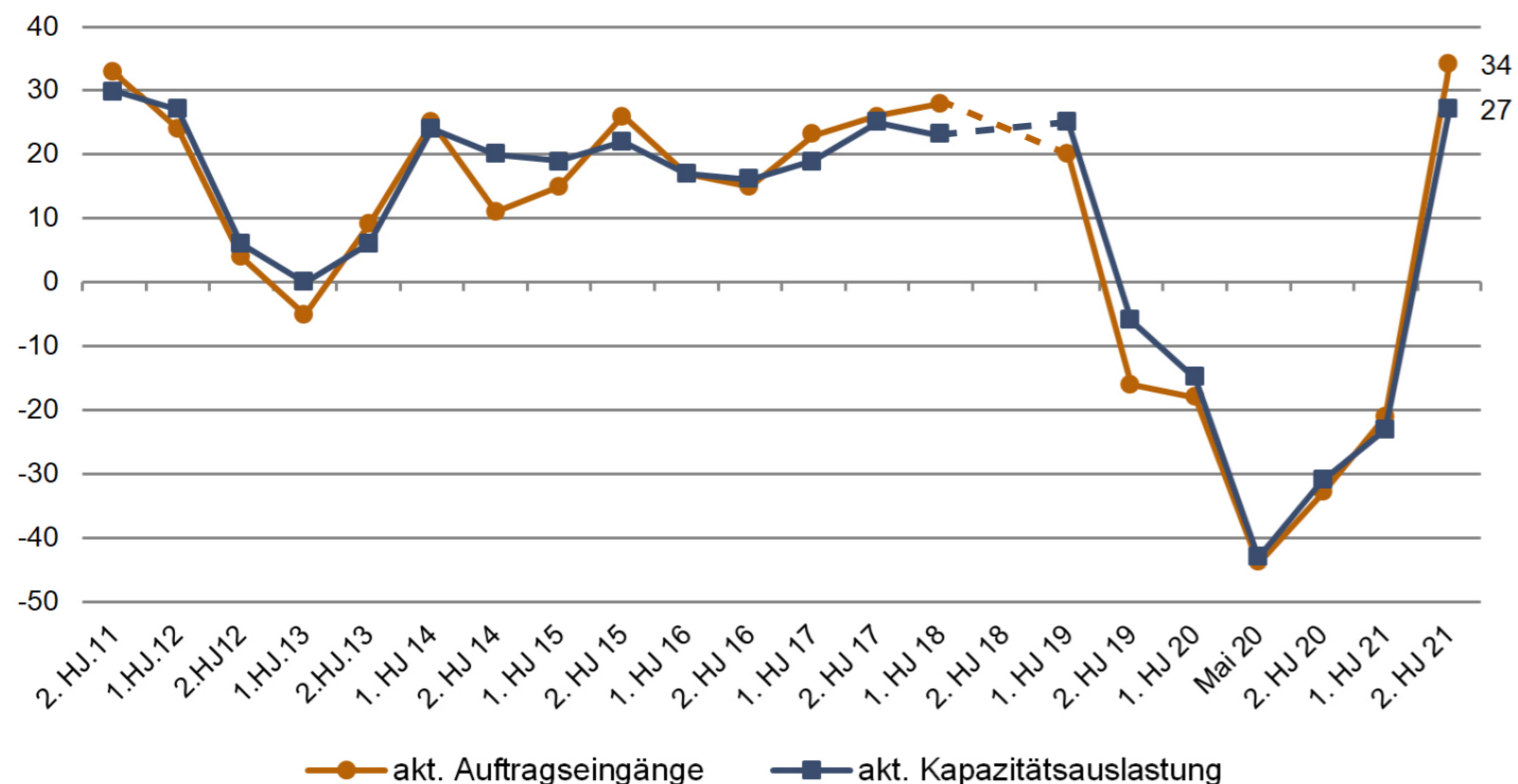
# AUFTRAGSEINGÄNGE UND KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

Die Unternehmen im Großhandel bewerten nach der BGA-Umfrage vom August 2021 die Entwicklung der Auftragseingänge und der Kapazitätsauslastung wieder deutlich positiver als noch zum Jahreswechsel 2020/21. Die Verbesserung der Auftragseingänge spiegelt eine steigende Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen im Produktionsverbundhandel, im Konsumgütergroßhandel sowie eine weiterhin hohe Nachfrage nach Baustoffen und anderen Produkten für den Bau im baunahen Großhandel. Diese geht allerdings im Moment mit Engpässen bei der Versorgung von Rohstoffen und anderen Gütern einher. Ob sich diese Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres 2021 fortsetzt, wird von einer Verstetigung der Erholung, dem Abbau von Lieferengpässen durch eine Ausweitung der Produktion betroffener Rohstoffe

und anderer Produkte ebenso abhängen wie von einer erfolgreichen Erschließung neuer Beschaffungswege. Auf Grund der Aufarbeitung der Nachfrage sowie bestehender Unsicherheiten über die weitere Entwicklung geht der BGA von einer sich abflachenden und damit einpendelnden Entwicklung von Auftragseingängen und Kapazitätsauslastung aus.

Nach den Ergebnissen der Umfrage im August 2020 dreht die bislang negative Bewertung der aktuellen Auftragseingänge von -21 Punkten auf einen positiven Wert von 34 Punkten. Damit liegt der Wert über dem Vorkrisenniveau. Die Bewertung der aktuellen Kapazitätsauslastung steigt um 50 Punkte auf einen wieder positiven Wert von 27 Punkten. Insgesamt deuten beide Faktoren des Klimaindikatoren auf eine konjunkturelle Erholung hin.

## Entwicklung der Auftragseingänge und Kapazitätsauslastungen



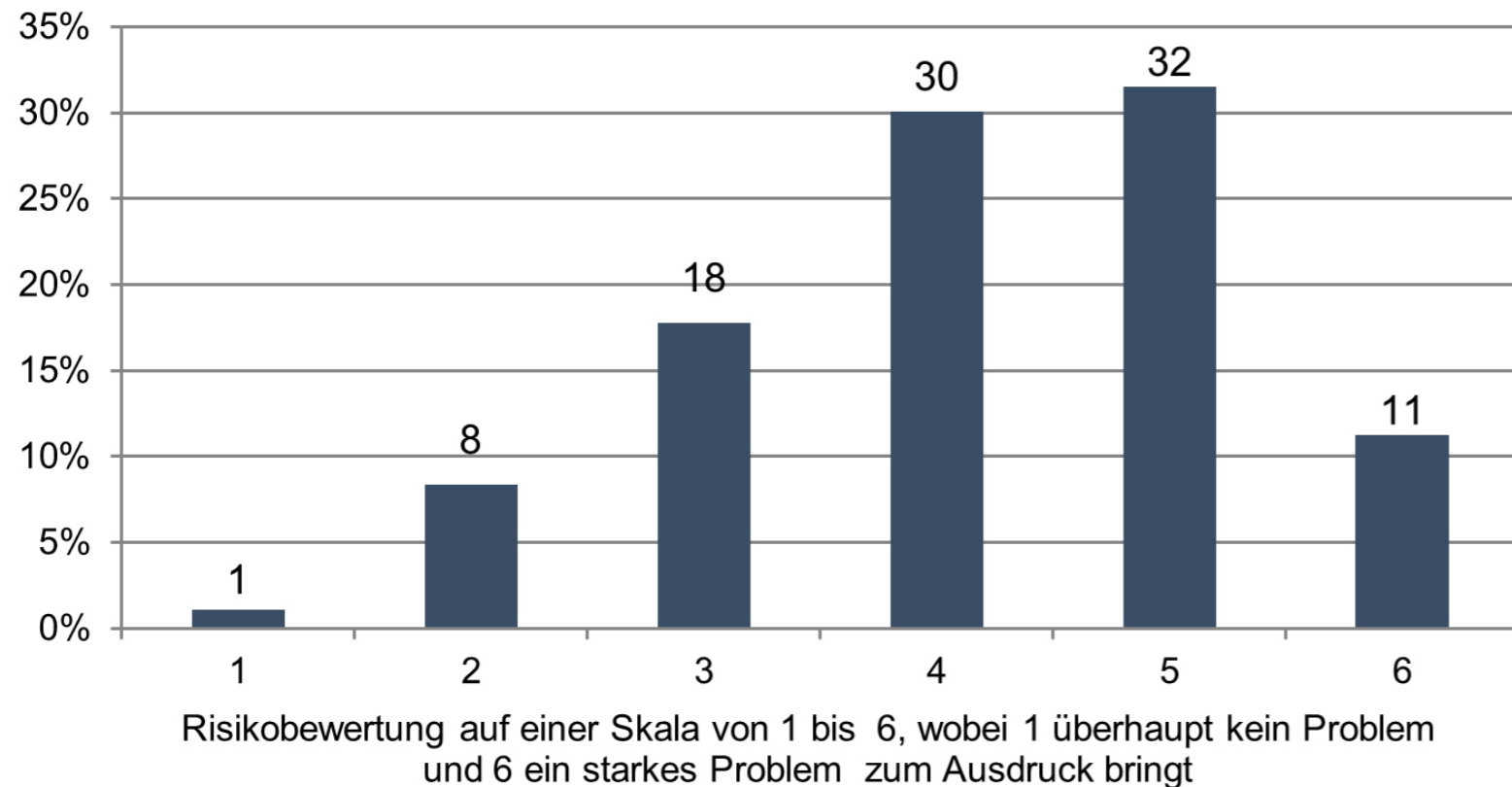
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

In den einzelnen Zweigen zeigen sich jedoch ausgeprägte Unterschiede. Im Produktionsverbundhandel liegt der Wert für die aktuellen Auftragseingänge bei 38 Punkten und für die aktuellen Kapazitätsauslastungen bei 31 Punkten. Im Konsumgütergroßhandel machen sich noch die Folgen aus dem Lockdown bemerkbar. In diesem Zweig liegen die Werte für die Auftragseingänge nur bei 25 Punkten und für die Auslastung der Kapazitäten bei 15 Punkten. Die ohnehin schon robusten Werte im baunahen Großhandel entwickeln sich gleichbleibend robust. Die Bewertung der aktuellen Auftragseingänge liegt bei 49 Punkten und der aktuellen Kapazitätsauslastungen bei 43 Punkten.



In den zurückliegenden Wochen haben sich Signale zunehmender Knappheit bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie steigender Preise gezeigt. Eine gesicherte Versorgung mit Rohstoffen sowie Vor- und anderen Produkten ist ein wichtiger Faktor für eine stetige und stabile Erholung. Auf die Frage, wie Großhändler die Risiken aus Versorgungsschwierigkeiten mit Vorprodukten und Rohstoffen auf einer Skala von 1 – überhaupt kein Problem – bis 6 – starkes Problem – bewerten, zeigt sich mit einem Durchschnittswert von 4,2, dass es als ein drängendes Problem gesehen wird. Jedes zehnte Unternehmen bewertet die Risiken als sehr hoch. Weitere zwei von drei Unternehmen sehen für sich ebenfalls ein großes, aber graduell weniger ausgeprägtes Risiko. Nur jedes vierte Unternehmen sieht in der Rohstoffversorgung weniger ein Problem.

## Risiko Rohstoffversorgung



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

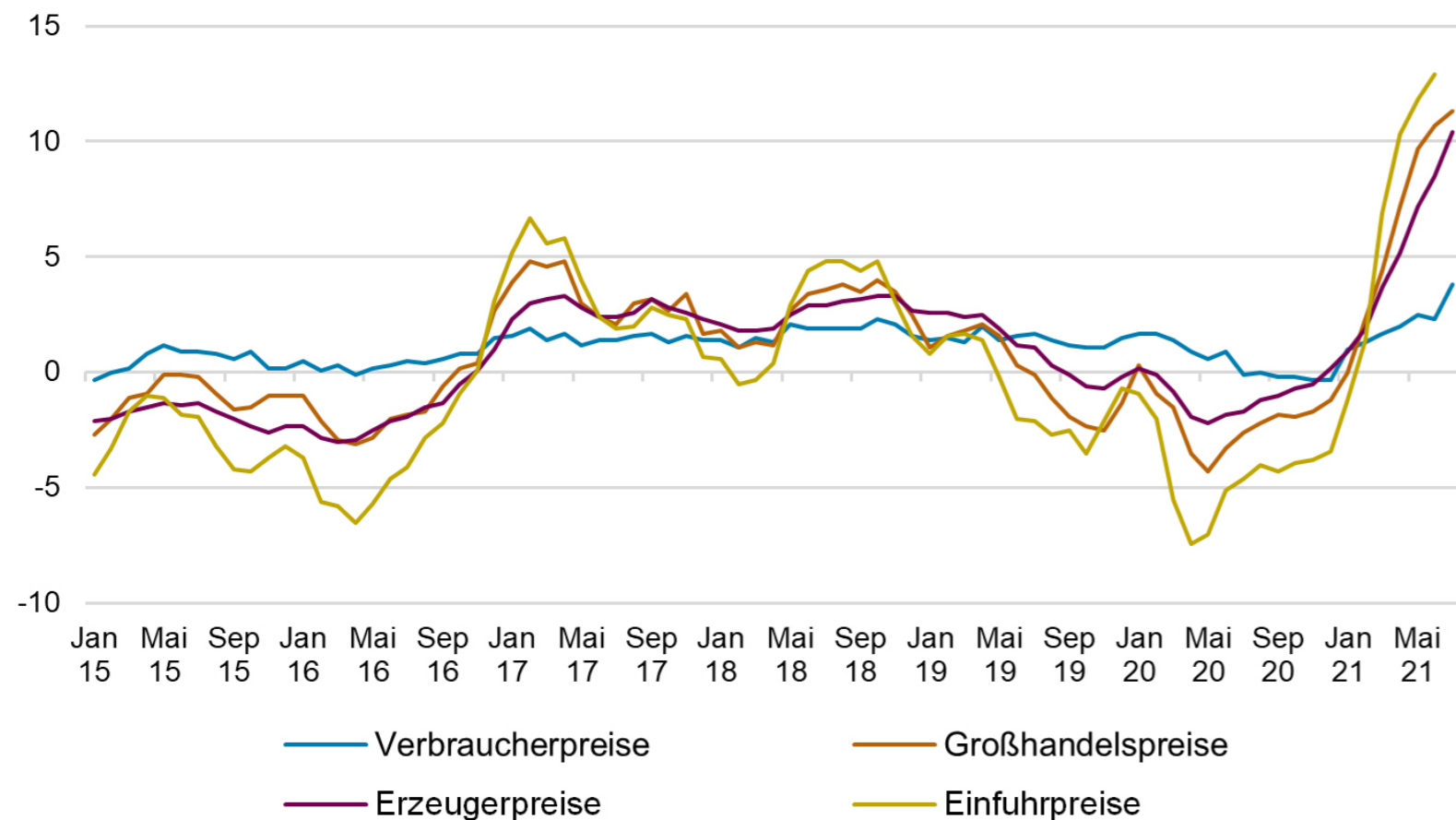
Auch nur 24 Prozent der Befragten gaben konkret an, von Versorgungsengpässen in ihrer Geschäftstätigkeit nicht eingeschränkt zu sein und bei den Übrigen war nur jedes vierte Unternehmen in seiner Geschäftstätigkeit kaum eingeschränkt. Bei fast zwei von drei Unternehmen machen sich aber die Auswirkungen in einer verzögerten Abarbeitung der Aufträge bemerkbar. Jedes achte Unternehmen musste sogar Aufträge ablehnen oder stornieren.

Ursächlich für diese Entwicklung sind nach Angaben von 73 Prozent der Befragten, dass benötigte Güter oder Rohstoffe den Unternehmen nicht geliefert werden konnten. Unverhältnismäßige Preissteigerungen machen dagegen fast jedem fünften Unternehmen zu schaffen. 8 Prozent geben andere Probleme als Ursache an, u. a. Schwierigkeiten in Transport und Logistik, insbesondere wegen fehlender Container, Lagerkapazitäten, Verfügbarkeit von Rohstoffen, Probleme bei Produktion und Sortiment. Auch Hamsterkäufe und die Flutkatastrophe werden genannt.

Der BGA geht davon aus, dass sich die Versorgungsengpässe im Zuge der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wieder entspannen werden. Aktuell kämpfen viele Unternehmen mit Versorgungsengpässen auf der Lieferantenseite. Der BGA sieht in den steigenden Preisen eine marktwirtschaftliche Reaktion auf die Knappheit bei einzelnen Vorprodukten und Rohstoffen als auch eine Folge auf die Einmaleffekte aus der temporären Umsatzsteuersenkung sowie dem Ausgleich der rückläufigen Preise in Folge der Corona-Krise im Jahr 2020. Auch hier geht der BGA von einem vorübergehenden Effekt aus, sofern dieser nicht von strukturellen Herausforderungen im Zusammenhang mit Umwelt- und Klimaschutz sowie schonendem Umgang mit Rohstoffressourcen verbunden ist.

Nach einer Phase rückläufiger Preise im Jahr 2020 zeigt sich seit Anfang 2021 wieder eine steigende Tendenz. Ursache hierfür sind die durch die konjunkturelle Erholung weltweit und in Deutschland anziehende Nachfrage nach Rohstoffen und anderen Gütern. Dieser steigenden Nachfrage folgen auf Grund von Engpässen in der Lieferkette Einfuhrpreise und Erzeugerpreise. Infolge der Engpässe bei knappen Gütern zeigen auch die Großhandelspreise wieder steigende Tendenz. Allerdings kommen die Entwicklungen in der Lieferkette bislang nicht im vergleichbaren Ausmaß bei den Verbrauchern an.

## Entwicklung der Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen



Quelle: Destatis; Grafik: BGA

Im Januar 2021 verzeichneten die Einfuhrpreise noch eine Veränderung von -1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat und die Erzeugerpreise von +0,9 Prozent. Die Großhandelspreise wiesen im Dezember 2020 und im Januar 2021 noch eine Veränderungsrate um 0 Prozent aus. Bei den Verbraucherpreisen war bis Ende 2020 noch eine rückläufige Tendenz festzustellen.

Seit Januar 2021 hat sich diese Situation jedoch grundlegend verändert. Seitdem ziehen die Preise in der Lieferkette wieder an. Bereits seit Mitte 2020 deutet sich diese Entwicklung an. Die im Zuge der Corona-Krise zunächst festzustellenden deutlichen Preiseinbrüche bildeten sich langsam wieder zurück. Ursächlich hierfür ist, dass im Zuge der anziehenden Weltkonjunktur die Nachfrage nach Rohstoffen, unter anderem Energierohstoffen, aber auch für Stahl und andere Güter wieder anzog.

Die Einfuhrpreise drehten im Februar in den positiven Bereich und stiegen im Juni 2021 auf 12,9 Prozent. Die Erzeugerpreise, die eine vergleichbare Entwicklung verzeichnen, drehten bereits im Dezember 2020 und lagen im Juli 2021 bei einer Veränderungsrate von +10,4 Prozent. Dieser Entwicklung folgen die Großhandelspreise tendenziell. Im Juli war ein Preisanstieg von 11,3 Prozent zu verzeichnen. Die Verbraucherpreise zogen im Juli 2021 dagegen nur um 3,8 Prozent an.

Für die weitere Entwicklung der Preise geht der BGA von einer Abflachung des Anstiegs aus. Zum einen laufen die Basiseffekte, u.a. aus der temporären Umsatzsteuersenkung, aus. Zum anderen ist zu erwarten, dass der Preisdruck im Zuge der Deckung der Nachfrage wieder nachlässt.

# ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG

Die Corona-Krise führte im Großhandel zu einer nur leicht rückläufigen Beschäftigung. Ursache hierfür ist insbesondere, dass die Kurzarbeitergeld-Regelung die Unterauslastung in den Unternehmen vielfach auffangen konnte. Durch die im Herbst 2020 einsetzende, durch den neuerlichen Lockdown kurzzeitig abgeschwächte konjunkturelle Erholung zieht die Beschäftigung im Großhandel seit Februar 2021 wieder an.

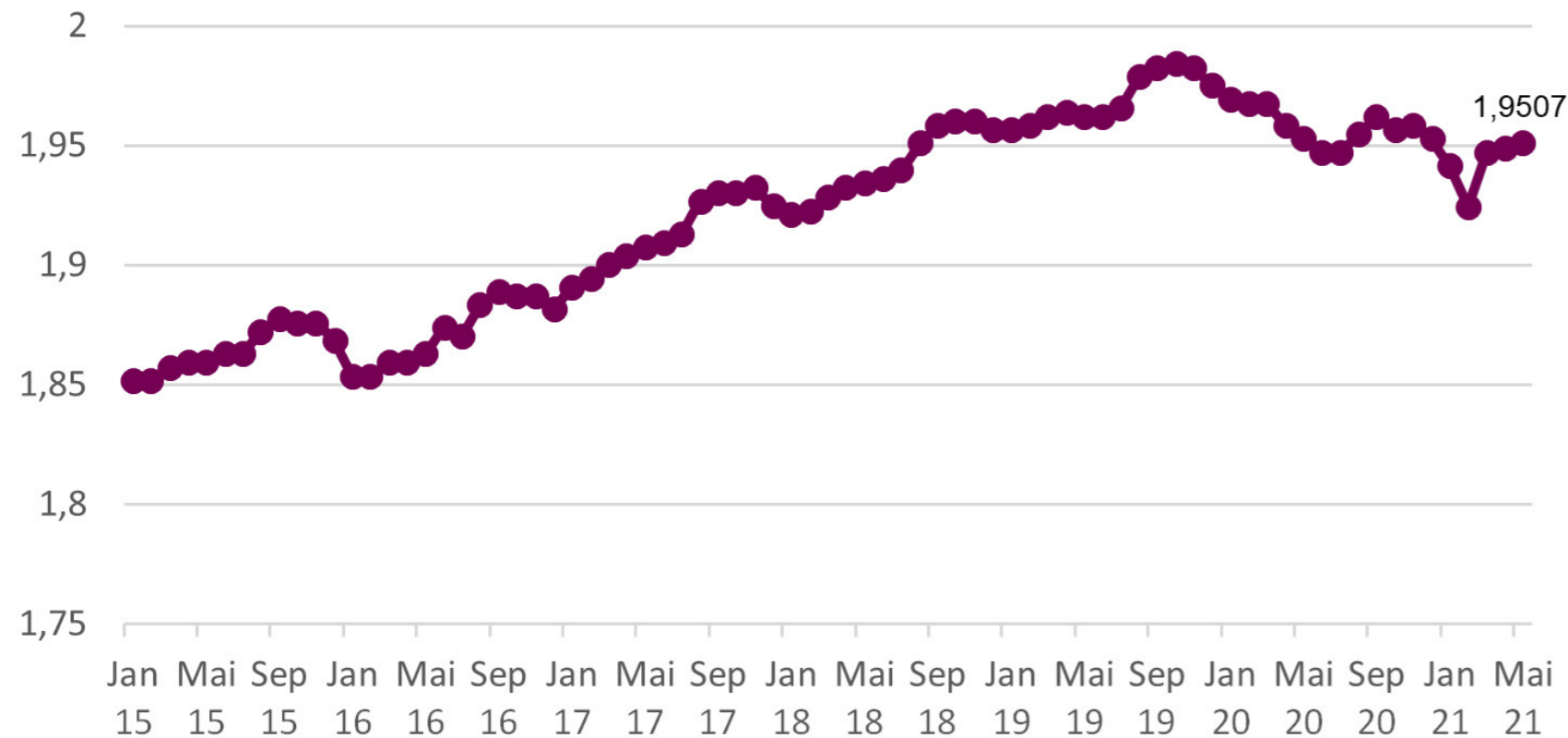
Im Februar 2021 zeichnet sich der niedrigste Beschäftigungsstand seit Februar 2018 ab. Die Beschäftigung lag zu diesem Zeitpunkt bei 1,925 Millionen und damit wieder auf dem Niveau von Februar 2018. Seit Ende des ersten Quartals zeichnet sich eine wieder aufwärtsgerichtete Entwicklung der Beschäftigung

im Großhandel ab. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts lag die Erwerbstätigkeit im Großhandel im Mai 2021 bei 1,951 Millionen. Damit liegt die Beschäftigung im Großhandel aber noch um 17.000 Beschäftigte unter der Beschäftigtenzahl vor Beginn der Corona-Krise.

Die BGA-Umfrage vom August 2021 unterstreicht, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften im Großhandel wieder anzieht. Während zum Jahreswechsel 2020/21 die Tendenz mit -14 Punkten noch auf einen Beschäftigungsabbau hindeutete, zeigt die aktuelle Bewertung mit +15 Punkte wieder auf einen Beschäftigungsaufbau.

Der BGA geht davon aus, dass sich der Beschäftigungsaufbau in den kommenden Monaten fortsetzt, wenn sich die konjunkturelle Erholung weiter verstetigt und Kostenbelastungen aus den laufenden Verhandlungen über Löhne und Gehälter moderat bleiben.

## Beschäftigung im Großhandel



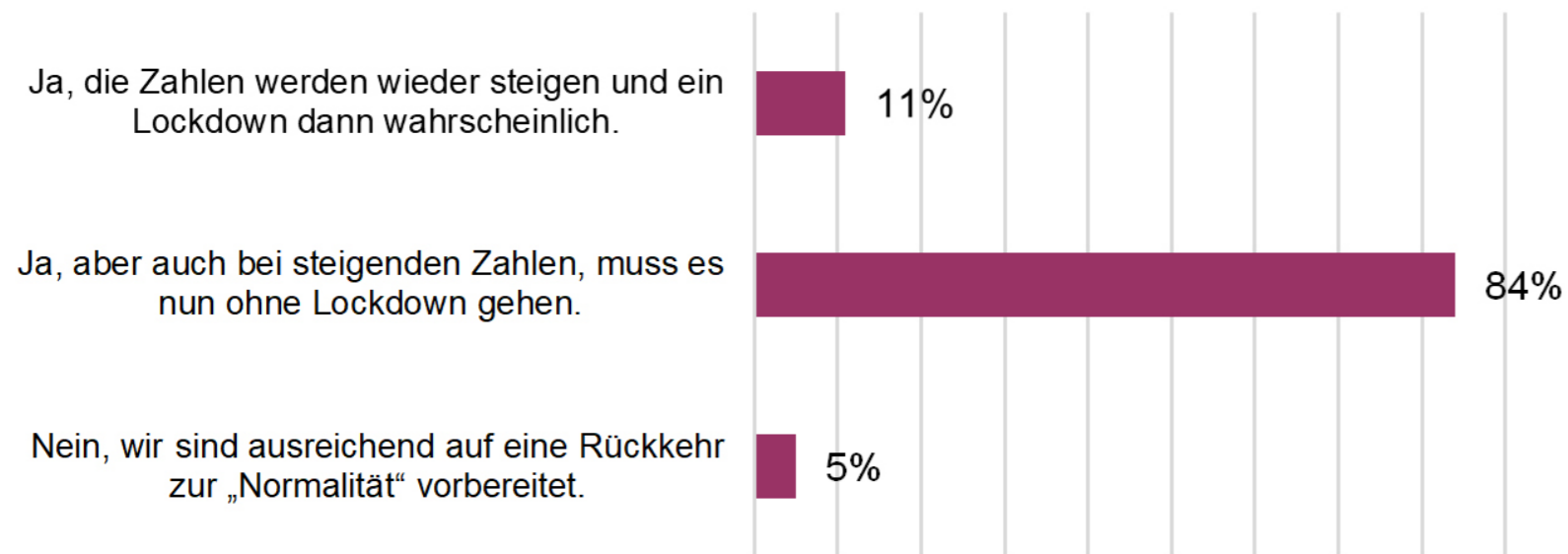
Quelle: Destatis; Grafik: BGA

## POLITISCHE HANDLUNGSANFORDERUNGEN

Die deutsche Wirtschaft arbeitet sich allmählich aus dem Corona-bedingt massiven wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2020. Allerdings bleibt die weitere Entwicklung volatil, auch wenn sich die Zuversicht auf eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung festigt.

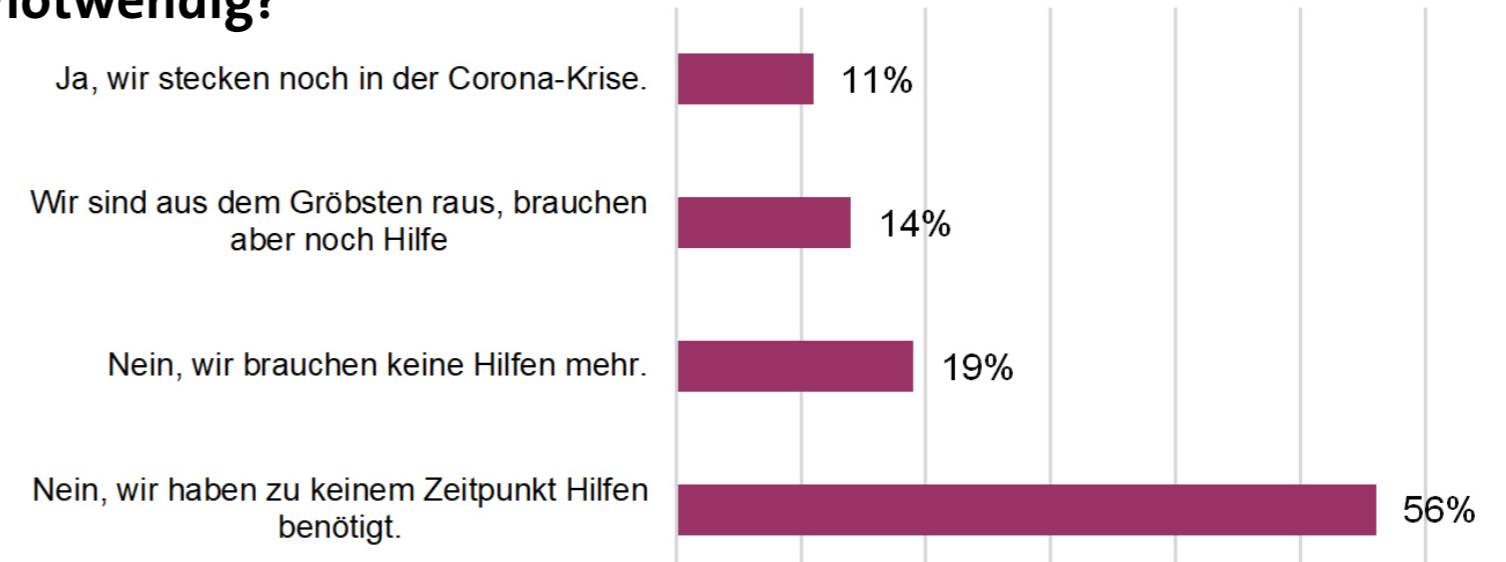
Risiken aus der weltwirtschaftlichen politischen Lage können die Erholung ebenso überlagern wie Risiken aus der Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten. Hinzu kommen strukturelle Anforderungen aus der Bewältigung der finanzpolitischen Herausforderungen aus der Corona-Krise bzw. der massiven Ausweitung der Staatsverschuldung, aus der Versorgung mit Fachkräften, aus der Sicherung der Energieversorgung und aus dem Schutz von Umwelt und Klima.

### Rechnen sie mit einer Rückkehr hoher Inzidenzwerte im Herbst?



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

### Sind aus Sicht Ihres Unternehmens weitere Überbrückungshilfen notwendig?



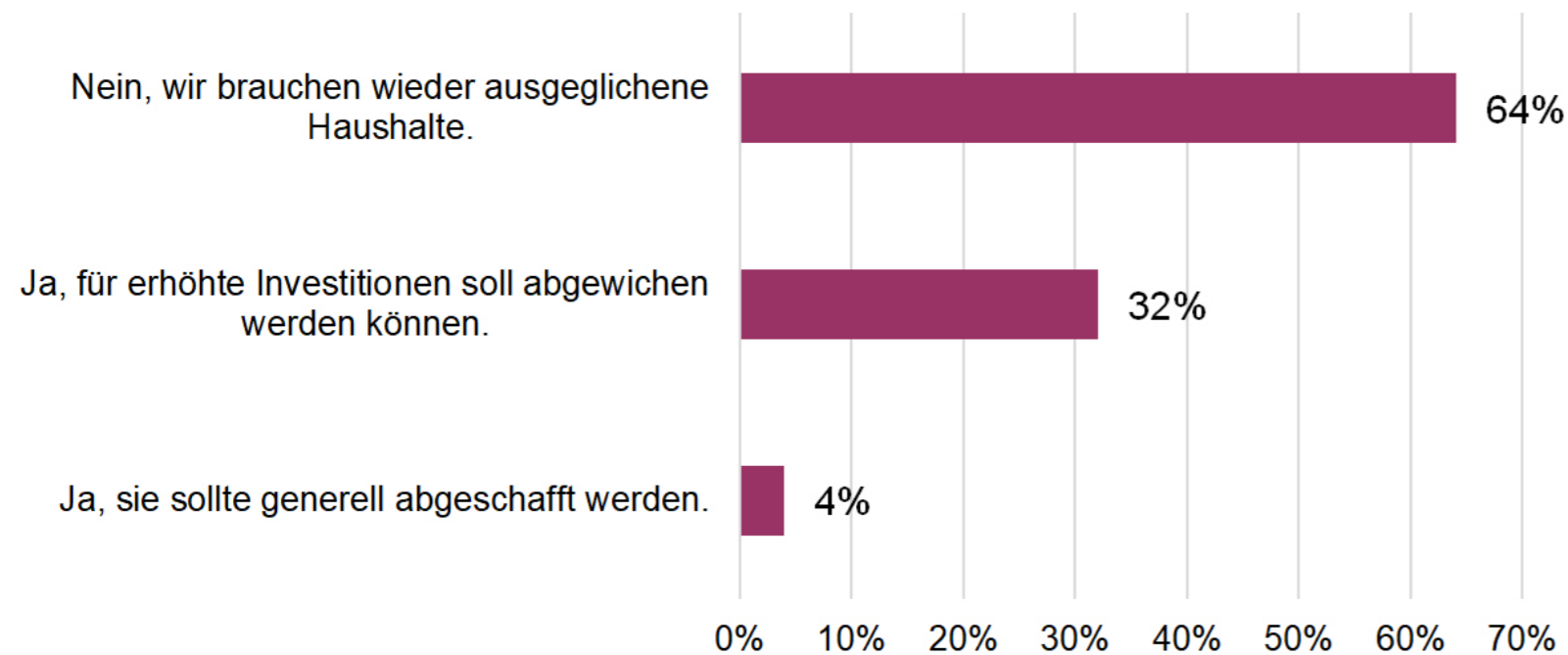
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

Die Unternehmen stellen sich für die Zukunft auf ein Leben und Arbeiten mit Corona ein. Die Unternehmen rechneten bereits Anfang August mit der Rückkehr hoher Inzidenzwerte. Zwar geht jeder zehnte Unternehmer davon aus, dass dadurch ein weiterer Lockdown wahrscheinlich wird. 84 Prozent der befragten Großhändler erwarten aber, dass es nun ohne Lockdown weiter gehen muss. 5 Prozent sehen sich ausreichend vorbereitet.

Auch bei der Unternehmensfinanzierung entspannt sich die Lage. Finanzhilfen werden von 75 Prozent der Großhändler nicht bzw. nicht mehr benötigt. 11 Prozent der Befragten stecken noch in der Krise, 14 Prozent sind aus dem Größten raus, brauchen aber noch Hilfe. Gezielte Finanzhilfen bleiben damit aus Sicht des BGA vorübergehend weiterhin erforderlich.

Die Großhändler sprechen sich klar dafür aus, im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wieder stärker auf marktwirtschaftliche Kräfte zu setzen. 85 Prozent lehnen weitere staatliche Konjunkturprogramme ab. Für einen stärkeren Einfluss des Staates auf das Wirtschaftsgeschehen plädieren nur 15 Prozent der Befragten. Der BGA sieht sich dadurch in seiner Position bestärkt, weiter für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch Entlastungen und Vereinfachungen bei Steuern, Abgaben und Bürokratie einzutreten. Damit verbunden ist eine Rückkehr zu ausgeglichenen Haushalten ohne neue Schulden. Nur 4 Prozent der befragten Großhändler unterstützen Überlegungen, die Schuldenbremse ganz abzuschaffen. Fast zwei Drittel wollen dagegen an der Schuldenbremse festhalten und zu ausgeglichenen Haushalten zurückkehren. Neue Schulden können sich 32 Prozent vorstellen, wenn dafür mehr investiert wird. Die Großhändler bringen damit zum Ausdruck, dass dabei die

### Sollte die Schuldenbremse aufgegeben werden?

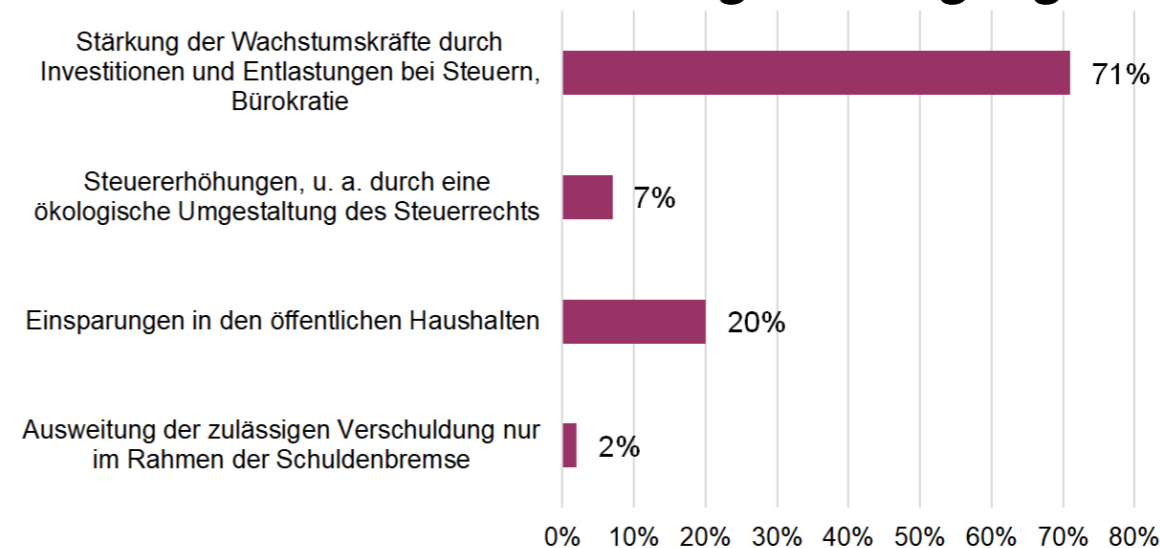


Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; August 2021; Grafik: BGA

Förderung von Investitionen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Unterstützung des strukturellen Wandels wichtig ist. Auch bei Einhaltung der Schuldenbremse muss die hohe Investitionstätigkeit, die Digitalisierung und Modernisierung fortgesetzt werden.

Breite Übereinstimmung besteht darin, dass zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen auf die Stärkung der Wachstumskräfte durch Investitionen und Entlastungen gesetzt werden muss. Hierfür sprechen sich 71 Prozent der Großhändler aus. 20 Prozent halten Einsparungen in den öffentlichen Haushalten für erforderlich. Steuererhöhungen und neue Schulden finden dagegen kaum Zuspruch. Sozialpolitisch sind die ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften für 65 Prozent der Befragten und für 61 Prozent der Befragten die nachhaltige Sicherung der Stabilität der Beiträge zu den Sozialversicherungen von unter 40 Prozent prioritär. Die Stärkung von Know how durch Aus- und Fortbildung sowie eine Flexibilisierung der Arbeitszeit hat für gut jeden dritten Unternehmer hohen Stellenwert. Eine Erhöhung des Renteneintrittsalters findet dagegen mit 16 Prozent der Befragten am wenigsten Unterstützung.

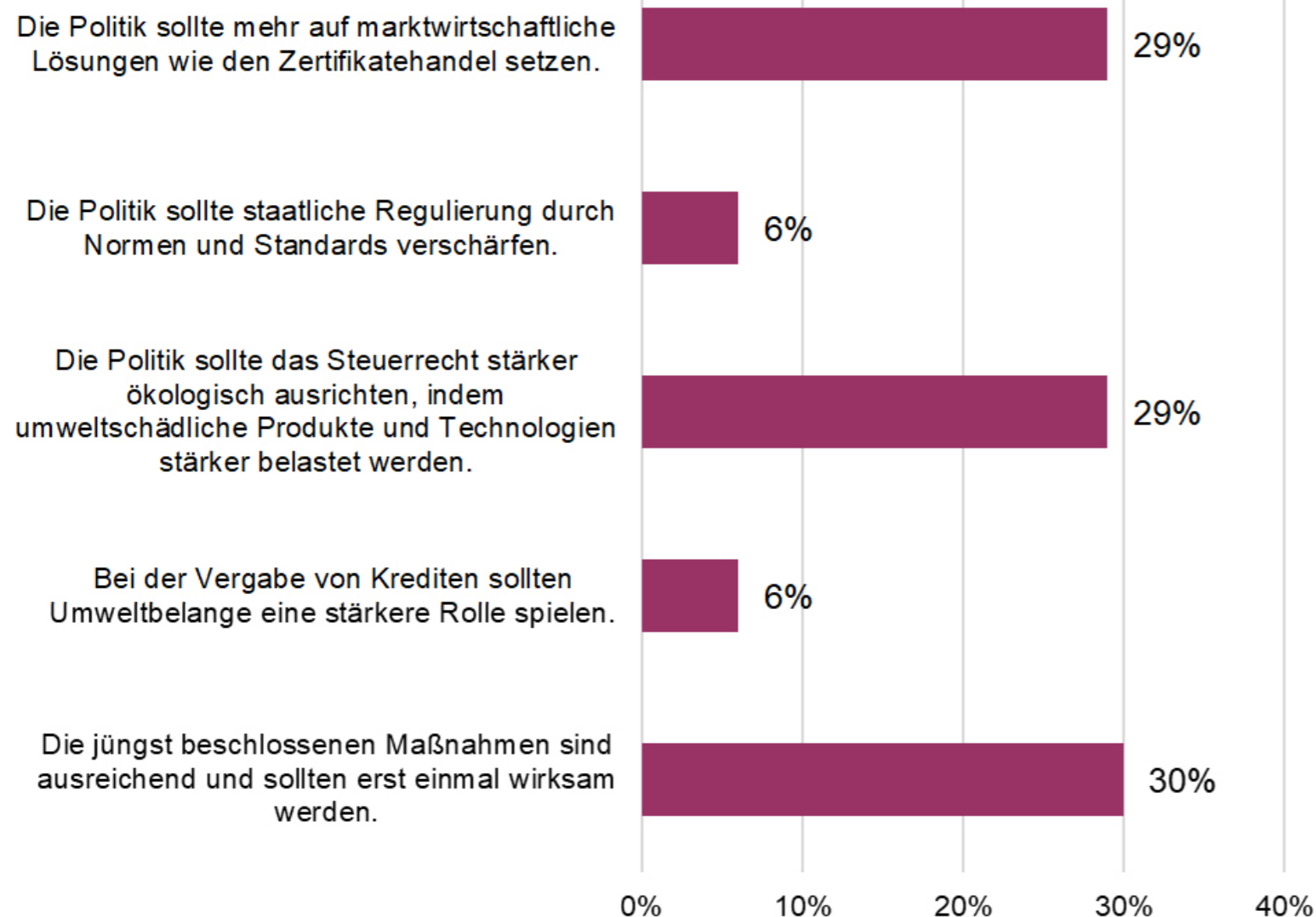
### Wie sollen die strukturellen Herausforderungen durch Demographie, Umwelt-/Klimaschutz und Energieversorgung finanziert werden?



Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind auch bei den Unternehmen im Großhandel Themen, die immer stärker in den Blickwinkel der Unternehmer rücken. Nach den jüngsten Beschlüssen von Bund und Ländern zur Verschärfung der Anforderungen sehen aktuell 20 Prozent der befragten Großhändler keinen Handlungsbedarf. Die übrigen Unternehmen befassen sich bereits mit konkreten Maßnahmen. 23 Prozent der befragten Unternehmen planen ver-

stärkt Investitionen in ressourcenschonende Technologien und die Modernisierung von Verwaltungs- und Lagergebäuden. 43 Prozent wollen in die Digitalisierung von Prozessen in Administration, Beschaffung und Vertrieb investieren. Eine Umstellung ihrer Fahrzeugflotte auf Elektrofahrzeuge oder andere emissionsarme Fahrzeuge beabsichtigen 14 Prozent der Unternehmen.

### Wie sollte die Politik auf die Anforderungen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen handeln?



Wie die Politik aber zur weiteren CO<sub>2</sub>-Reduktion handeln soll, wird von den Unternehmen differenziert beurteilt. Jeweils rund 30 Prozent der Befragten vertraten die Auffassung, dass die jüngst beschlossenen Maßnahmen erst einmal wirken müssen, das Steuerrecht stärker ökologisch ausgerichtet werden sollte oder mehr auf marktwirtschaftliche Lösungen gesetzt werden sollte.

Der BGA leitet hieraus ab, dass die Unternehmen von der Politik bei den anstehenden Weichenstellungen mitgenommen werden müssen. Wichtig ist dabei, die Effizienz und Effektivität der beschlossenen und eventuellen weiteren Maßnahmen zu betrachten und entsprechend der grundsätzlichen Schwerpunktsetzung der Großhändler auch in der Umwelt- und Klimaschutzpolitik stärker auf marktwirtschaftliche Lösungen zu setzen. Dies schließt finanz- und steuerpolitisch die Förderung von Investitionen in umwelt- und klimaschützende Maßnahmen ein, insbesondere bei Mobilität und Wohnungsbau.